

Kriegs-Advent.

Von Viktor Blüthgen.

Der Weihnacht geht ein süßer Duft voraus,
 Das ist der Atem jener ewigen Liebe,
 Die in die Wirnis dieses Erdendaseins,
 In die Vergänglichkeit von Leid und Streit
 Ihr altes Trostwort ruft: Ich aber bleibe!
 Ich bin die Wurzel allen Lebens, das
 Im Wechsel treibt von Werden und Vergeh'n,
 Im Blätterfall sich Frühlingsaugen schafft,
 Die todgeweihte Frucht mit Keimen füllt.
 Vergänglich ist der Haß, der Tod, der Kampf —
 Ich bin die Kraft, das Leben und der Frieden — —

So spricht die Ewigkeit in dieser ernsten
 Gewaltigen Zeit des Winter-Völkersturms,
 Der einen Menschheitsommer jäh verwüstet.
 In allem Elend kommt die Weihnacht doch,
 In Wolkendunkel der Verheißungstern,
 Das Engellied, das bess're Zukunft kündigt —
 Der Himmelsruf: Vergeßt der Liebe nicht!

Von Haß umdräut, im Kampf um höchste Güter,
 Die Gottes Gnade unserm Volk geschenkt,
 Steh'n unsre Brüder in der Feinde Land.
 Schafft einen Feiertag in dieses Ringen,
 Voll Frohempfinden, daß in Heimatferne
 Die Liebe wacht und ihre Grüße sendet!
 Die Heimat zaubert vor den feuchtesten Blick,
 Die ihr Geschick in ihre Hand gelegt,
 Daß es in ihren Herzen höher lodert
 Und stark sie macht für Leben und für Sterben —
 Ihr Harren fromm sich segnet bis zum Ende,
 Dem Jubelende dieses Würfelfalles:
 Ob tot, ob lebend — Deutschland über alles!